

VOR 25 JAHREN

Schwyz rückt Altlasten auf den Leib

Wo ticken Zeitbomben? An welchen Standorten sind Altlasten verborgen? Sind diese gefährlich oder unproblematisch? Mit diesen Fragen will man sich im Kanton Schwyz intensiv auseinandersetzen. Der Kantonsrat soll daher grünes Licht geben, um für 895 000 Franken einen Kataster erstellen zu lassen. *(fan)*

Wasserskifahrer-Weltrekord ist gelungen

Die Autofähre Tellsprung sollte an einem 27 Meter langen Eisenträger bei einer Höchstgeschwindigkeit von 19 km/h mindestens 25 von 30 Wasserskifahrerinnen und -fahrer 750 Meter weit ziehen. Langsam fuhr die Fähre am Samstag Richtung Buochs los und zog die Sportler auf den breiten Brettern aus dem Wasser. 26 von 30 Wasserskifahrerinnen und -fahrer standen die 750 Meter problemlos. *(bell)*

Aus dem «Boten» vom 10. Juli 1998



Der «Tellsprung» zog die Wasserskifahrer. Bild: Daniela Bellandi

Neue Glattalp-Bahn wird schneller

Die Muotathaler Glattalp ist bald wieder mit einer Bahn erschlossen. Ab Mitte August verkehrt die neue Acht-Personen-Bahn nur noch bis Eingangs Glattalp, auf einer rund 700 Meter kürzeren Strecke. Dank der modernen Anlage wird eine beachtliche Kapazitätssteigerung erzielt. Die Anlage ist so konzipiert worden, dass man in späteren Jahren die Luftseilbahn mit einer weiteren Kabine versehen könnte (je eine berg- und talwärts). *(ie)*

Aus dem «Boten» vom 14. Juli 1998

28 Schwyzer am «Eidgenössischen»

Am 29./30. August werden beim Eidgenössischen Schwingfest in Bern 28 Schwinger die Schwyzer Farben vertreten. Schwyz stellt das grösste Kontingent des Innerschwyz-Schwingerverbands. *(zü)*

Neue Rekordbeteiligung am Ferienpass

Der Ferienpass boomt. Heuer lösten 848 Kinder den Pass für das Grundangebot und Programm. Das ist neuer Rekord. Zusammen mit dem Grundpass dürften in diesen Tagen rund tausend Kinder dem Ferienpass frönen. *(pd)*

Aus dem «Boten» vom 15. Juli 1998

Tempomessgerät bewährt sich

Das neue Geschwindigkeitsmessgerät der Schwyzer Polizei bewährt sich. Bereits seien erste Erfolge zu spüren. Bei 43 Kontrollen wurden 1796 Übertretungen registriert. 62 Fahrer wurden angezeigt. *(zü)*

Aus dem «Boten» vom 16. Juli 1998

«Schwyz ist weit mehr als ein sogenannter Neinsager-Kanton»

Im Interview mit dem «Boten» nimmt Bundesrat Albert Rösti Stellung zum Schwyzer Klimaschutzgesetz-Nein und sagt, was er vom Kanton und der Region hält.

Mit Albert Rösti sprach
Jürg Auf der Maur

Sie sind Umweltminister, Schwyz hat am deutlichsten Nein gesagt zum Klimaschutzgesetz. Dafür gabs in Küsnacht tosenden Applaus. Freute Sie das, Sie haben ja eine besondere Position?

Ich vertrat entsprechend meiner Funktion die Haltung des Bundesrats und habe nun den Auftrag erhalten, das Gesetz umzusetzen. Selbstverständlich werde ich mich an die Versprechungen im Abstimmungskampf halten und keine Verbote oder neue Steuern vorschlagen. Gleichzeitig gilt es sicherzustellen, dass wir nicht plötzlich doch in eine Strommangellage kommen.

Das heisst?

Für mich ist es das Wichtigste, dass wir möglichst rasch wieder mehr Strom produzieren können.

Wie, mit AKW?

Kurzfristig ist das nicht möglich, da das Volk den Ausstieg beschlossen hat. Vorerst muss Winterstrom über erneuerbare Quellen zugebaut werden.

Können Sie bei der Umsetzung auf das deutliche Nein aus Schwyz irgendwie Rücksicht nehmen?

Ich kann natürlich nicht auf einzelne Kantone Rücksicht nehmen. Als Erstes müssen nun die Instrumente für den Heizungsersatz umgesetzt werden. Vorerst soll ein Schwerpunkt auf den Ersatz von Elektroheizungen gelegt werden. Damit sinkt der Stromverbrauch.

Vor 175 Jahren sagte Schwyz Nein zur Bundesverfassung. Noch immer haftet ihm das Etikett des Neinsager-Kantons an. Wie kommentieren Sie das?

Der Kanton Schwyz beweist, dass er weit mehr ist als ein sogenannter Neinsager-Kanton. Schwyz hat in Förderprogramme für erneuerbare Energien investiert und wichtige Projekte zur nachhaltigen Landwirtschaft und zum Umweltschutz ins Leben gerufen.

Aber?

Als ein ländlich geprägter Kanton ist es nachvollziehbar, dass es kritische Stimmen gibt. Diese Gebiete liegen oft weit



SVP-Bundesrat Albert Rösti verspricht, dass er bei der Umsetzung des Klimaschutzgesetzes keine neuen Verbote oder Steuern vorschlagen wird. Bild: Keystone

«Der Halbanschluss Arth könnte bis 2030/2031 realisiert sein»

Im Kanton Schwyz stehen verschiedene nationale Strassenbauprojekte an. Wie ist der Stand der Dinge beim künftigen neuen Anschluss in Arth an die A4?

Da Anschlüsse auf Nationalstrassen vom Bundesrat festgelegt werden, braucht es für den neuen Anschluss ein generelles Projekt. Die Arbeiten laufen, ich gehe davon aus, dass ich meinen Kolleginnen und Kollegen 2025 das Vorhaben zur Genehmigung präsentieren kann.

Anfänglich ging der Bund ja da auf Distanz und lehnte eine Mitfinan-

zierung ab. Was hat nun zum Umdenken geführt?

Es hat kein Umdenken seitens Bund gegeben: Das Astra plant und realisiert den Umbau des heutigen Viertelanschlusses in Arth zu einem Halbanschluss im Auftrag und auf Kosten des Kantons Schwyz.

Bis wann könnte dieser Anschluss realisiert sein?

Wir gehen heute davon aus, dass dies 2030 oder 2031 so weit sein könnte. Es ist aber abhängig vom Verlauf und von der Dauer des Auflageverfahrens. Dieses wird voraussichtlich 2026 starten können.

«Es ist durchaus möglich, in Schwyz Heimatgefühle zu entwickeln.»

entfernt von den städtischen Zentren, und es gibt Ängste vor einer möglichen Abkopplung oder Vernachlässigung. Der Bundesrat hat daher bei der Klimaabstimmung betont, dass es keine Verbote oder neue Steuern geben werde, die insbesondere die ländliche Bevölkerung stark belasten würden. Das gilt es einzuhalten.

Trotzdem ist im Kanton Schwyz die Meinung vorhanden, er werde von Bern immer wieder übergangen.

Es ist sehr wichtig, dass die ganze Bevölkerung in der Schweiz mitgenommen wird. Deshalb habe ich bei meiner Bilanz nach den ersten hundert Tagen den Ausgleich zwischen Stadt und Land zu meinem Handlungsschwerpunkt gemacht. Man muss auch dem Land, nicht nur der Stadt, Wertschöpfung ermöglichen. Umgekehrt sollen Naturschutz oder Biodiversität auch in der Stadt Platz haben.

Was für eine Beziehung haben sie persönlich zum Kanton Schwyz?

Ich war schon oft Gast im Kanton Schwyz, aber vorwiegend aus politischen Gründen. Ich ging mit meiner Frau aber hier auch schon wandern. Schwyz ist ein wunderbarer Kanton. Und als Berner Oberländer stehe ich den Leuten auch charakterlich nahe.

Bundesrat Cassis sagte im «Bote»-Interview, in Schwyz Heimatgefühle zu bekommen. Geht Ihnen das auch so?

Ja, definitiv. Der Kanton Schwyz ist eine wunderschöne Region mit beeindruckenden Bergen und Seen. Die Mythen, die mit der Gegend verbunden sind, verleihen ihr eine ganz besondere Atmosphäre. Es ist durchaus möglich, in Schwyz Heimatgefühle zu entwickeln.

Schwyzler Dienstleister im Hoch

Die Schwyzer KMU sind derzeit robuster aufgestellt als die Unternehmen in anderen Kantonen.

Die vierte Datenerhebung des PMI (Purchasing Managers Index) für den Kanton Schwyz zeigt, dass die Schwyzer KMU derzeit robuster aufgestellt sind als die Unternehmen in anderen Kantonen. Der Industriesektor des Kantons Schwyz kann sich jedoch nicht von der schweizweiten Tendenz abkoppeln und liegt mit 49,3 Punkten wieder knapp unterhalb der Wachstumszone. Dienstleistungs-KMU verzeichnen hingegen ein starkes Wachstum. Vor allem der Auftragseingang und die Produktion wirken sich positiv aus.

Die Schwyzer Industriefirmen vermelden im zweiten Quartal knapp kein Wachstum, ähnlich der gesamtschweize-

rischen Entwicklung. Grund dafür ist vor allem der deutlich gesunkene Auftragsbestand (45,4) und der abnehmende Lagerbestand von Rohmaterial (46,1) und Fertigprodukten (44,7). Der anhaltende Rückgang der Lieferfristen (59,9) entlastet die Firmen. So melden die KMU nur noch vereinzelte Produktgruppen als schwer erhältlich. Weiterhin wächst die Beschäftigung (50,7). Die Einkaufspreise (49,3) haben sich nach starker Teuerung im Vorquartal normalisiert.

Dienstleister profitieren von höherem Auftragseingang

Anders als der Industriesektor verzeichnet der Dienstleistungssektor im

zweiten Quartal ein starkes Wachstum. Die Treiber für dieses Wachstum sind vor allem die Produktion (57,2) und der Auftragseingang (54,6). Die Beschäftigung (55,6) hat weiter zugenommen. Alle Subkomponenten liegen über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Abgesehen von den Einkaufs- und den Verkaufspreisen haben sämtliche Komponenten gegenüber dem Vorquartal höhere Bewertungen, das Wachstum hat sich verstärkt. Das geringere Wachstum der Einkaufspreise (65,8) entlastet die Unternehmen, die abnehmende Dynamik der Verkaufspreise (55,8) deren Abnehmer. *(pd)*

Der PMI des Kantons Schwyz

Der Einkaufsmanagerindex (Purchasing Managers Index oder PMI) ist ein bewährter Vorlaufindikator zur Messung der Konjunktur. In der Erhebung werden Industrie- und Dienstleistungsunternehmen aus dem Kanton Schwyz zu ihrer Auftragslage und zu weiteren Komponenten befragt. Werte über 50 prognostizieren Wachstum, Werte unter 50 einen Rückgang. Der PMI Kanton Schwyz entsteht in Kooperation des Amts für Wirtschaft und der Schwyzer Kantonalbank und wird quartalsweise erhoben und veröffentlicht. *(pd)*